



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 3. Cap. Noch andere weiß den Glauben zu üben durch die zwölf
Articuln deß Glaubens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

2.

Deswegen auch zu sterben frey
 Wer sich bereit befindet /
 Und nur im Herzen siele bey /
 Wann er für Christum könnte /
 Hat schier vor Gott so viel gethan /
 Und wird so hoch erwohnen /
 Als wann er in der That voran
 Die Marter hätte vollzogen.

Das 3. Capittel.

Noch andere Weise / den Glau-
 ben zu üben.

Diese anstehende Woche magst du
 täglich zu gewöhnlichen Viertel-
 oder halben Stündlein dich also fragen
 und antworten / wie folget / so übest du
 wiederumb zugleich etliche Werck des
 Glaubens und der Liebe.

Der 1. Articul.

Meine Seel / ich frage dich / bist du
 auch eingedenck / was der Glaube
 uns lehret / daß / ob du wol scheineest ein ar-
 mes Kind zu seyn / du doch warhafftig ei-
 ne Königliche Tochter seyst / und dein
 Vat-

Vatter ein so reicher Herr sey? Ja ein allmächtiger Gott / Schöpffer Himmels und der Erden? ein König über alle Könige / ein Kayser über alle Kayser? (a)

Bedencke diß ein wenig / ein Vatter unser lang / darnach antworte dir also aus diesem Zettel :

Antwort. Ja freylich / solt ichs nicht gedencken? ich gedencke es / und glaube es warhaftig / will solcher Wohlthat dieses Vatters in Ewigkeit nicht vergessen.

Seuffzer.

Sage aber weiters / liebestu auch recht von Herzen diesen deinen frommen Vatter umb dieser Ursachen willen / daß er also alles zu seinem Lob und Ehr erschaffen hat? (b)

Antwort. Ja freylich / wer wolte ihn deshalb nicht lieben? ich liebe ihn deshalb / und wolte / daß ich ihn recht von Herzen noch mehr lieben möchte. Ja / ich wolte auch / daß er noch mehr so herliche Welt erschaffen hätte / damit seine Herrligkeit und Allmacht noch mehr bekandt und ausgebreitet werde. Seuffzer.

Der

- (1) Psal. 81. Joann. 1. Agg. 2.
2. Par. 29. Timoth. 6. Apoc. 19.
- (b) Deur. 26. Apoc. 19.

Der 2. und 3. Articul.

Meine Seel/ich frage dich / bistu auch eingedenck / was der Glaub uns lehret? daß / ob du wol scheineest ein verworffenes Kind zu seyn / du dannoch einen sehr mächtigen reichen Bruder hast / den eingebornen Sohn Gottes / Jesum Christum unsern Herrn / der empfangen ist von dem heiligen Geist/ geboren aus Maria der Jungfrauen? also / daß er abgestiegen sey vom Himmel/und unser sterbliches Fleisch an sich genommen hat? Heb. 2. Pf. 21.

Bedencke allhie ein Vatter unser lang die Geburt Christi / darnach antworte dir also:

Antwort. Ja freylich / solt ich's nicht gedencen / ich gedencke es / und glanbe es warhafftig/ will solche Wohlthat des Herrn in Ewigkeit nicht vergessen. Seuffzer.

Sage aber weiter: liebestu auch von Herzen diesen deinen Herrn und Bruder / umb dieser Ursachen willen / daß er also in diese Welt geboren ist / zu mehrerm Lob und Ehren unsers allmächtigen himmlischen Vatters?

Antwort. Ja freylich/ wir wolte ihn deshalb-

ben

22 Erster Theil/ 3. Capittel.
kan nicht lieben? Ich liebe ihn deshalb/ und
wolte/ daß ich ihn recht von Herzen noch mehr
lieben möchte.

Der 4. und 5. Articul.

Meine Seel / bist du auch eingedenck/
was der Glaub uns lehret? daß / ob du
wol ein Kind des Satans warest / und
dich mit allerhand Sünden bemackelt/
(a) dennoch der eingeborne Sohn Got-
tes dich also geliebet hat / daß er deinet we-
gen gelitten hat unter Pontio Pilato / ge-
creuziget / gestorben und begraben ist/
auch abgestiegen zu der Hölle / am drit-
ten Tag wiederumb auffstanden von
den Todten?

Bedencke allhie ein Vatter unser lang
das Leyden und Auferstehung Christi/
darnach antworte dir also:

Antwort. Ja freylich / solt ichs nicht geden-
cken / ich gedencke und glaube es warhafftig / will
solche Wohlthat meines Liebhabers in Ewigkeit
nicht vergessen. Seuffzer.

Sage aber weiter: Liebest du auch von
Herzen diesen deinen Liebhaber / umb die-
ser Ursachen willen / daß er aus lauter Lieb
für dich den schmahlichen Tod gestorben /
und

(a) Rom. 5. Eph. 2. 1. Joann. 4.

und hernacher vom Todt erstanden ist/
und also männiglich seine Güte und
Allmacht ist bekandt worden?

Antwort. Ja freylich / wer wol etwadeshal-
ben nicht lieben? Ich liebe ihn. deshalb / und
wolte / daß ich ihn recht von Herzen noch mehr
lieben möchte. Seuffzer.

Der 6. und 7. Articul.

Meine Seel / bist du auch eingedenck /
was der Glaub uns lehret / daß / ob du
schon noch hie in diesem Thal der Zäher
warten mußt / dennoch dein Bruder und
Liebhabe Iesus Christus schon vorhin
gereiset ist / dir eine Wohnung zu bereiten
in den ewigen Freuden? Daß er aufge-
fahren ist zu den Himmeln / sitzet allda zu
der rechten Hand Gottes des allmächtigen
Vatters / von dannen er kommen
wird zu richten die Lebendigen und die
Todten?

Bedenck allhie ein Vatter unser lang
die Auffahrt Christi / darnach antworte
dir also:

Antwort. Ja freylich / so / tichs nicht geden-
cken? Ich gedencke es / und glaube es warhafftig /
will solche Wolthat meines Herrn in Ewigkeit
nicht vergessen. Seuffzer.

Sage

Sage aber weiter / liebestu auch von Herzen diesen deinen Bruder und Liebhaber umb dieser Ursach willen / daß er auffgefahren / und nicht allein dir den Platz in seinem Reich bereitet / sondern seine Menschheit über alles in der höchsten Glorj und Herrlichkeit überhebet hat?

Antwort. Ja freylich / wer wolte ihn deshalb nicht lieben? Ich liebe ihn deshalb / und wolte / daß ich ihn recht von Herzen noch mehr lieben möchte. Seuffzer.

Der 8. 9. und 10. Articul.

Mein Seel / bistu auch eingedenck / was der Glaube uns lehret / daß / obwol du ein schlechtes Kind bist / dannoch den heiligen Geist / einen gleichen Gott mit dem Vatter und Sohn / zu einem Bräutigam in der heiligen Tauffe empfangen hast? Daß dieser heilige Geist in einer jeglichen frommen Seelen wohne / als in seinem Tempel? Daß er dich geführet in seine heilige Christliche Kirch / darin er dir bereit ist die Sünde zu vergeben / so oft du von denselben begehest auffzusehen / wie sichs gebühret.

Bedencke allhie ein Vatter unser lang
diese

diese Wohlthat / darnach antworte dir also :

Antwort. Ja freilich / solt ichs nicht gedencken? Ich gedenck es / und glaube es warhafftig / will solche Wohlthat meines Bräutigams in Ewigkeit nicht vergessen. Seuffzer.

Sage mir aber weiter / liebest du auch von Herzen diesen deinen Bräutigam umb besagter Ursachen willen? und fürnehmlich / daß er so unzählbar viel Sünder wiederumb zu Gott bekehret / damit sie wiederumb anfangen ihm zu dienen / und seinen Nahmen groß zu machen?

Ja freylich / wer wolte ihn deshalb nicht lieben? ich liebe ihn deshalb / und wolte / daß ich ihn recht von Herzen noch mehr lieben möchte. Seuffzer.

Der II. und 12. Articul.

Mein Seel / bistu auch eingedenck der zukünftigen Ding? das ist / der vier letzten Ding des Menschen / was uns von denen der Glaube lehret? nemlich / daß wir (a) 1. alle sterben müssen. 2. Alle am jüngsten Tag vom Todt auferstehen / und zum letzten Gericht erscheinen. 3. Die gutes gethan haben / in die ewige Freude;

B

4. Aber

(a) Hebr. 9. 1. Cor. 15.

4. Uber die da Böses gethan haben / in die ewige höllische Pein gehen müssen.

Bedencke diß ein Vatter unser lang/
Darnach antworte dir also :

Antwort. Ja freilich / solt ichs nicht gedencken? Ich gedenck es / und glaube es warhafftig / will solche Gedancken offit in meinem Herzen haben. Ich bitte auch die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vatter / Sohn und Heiligen Geist / sie wollen mich also in diesem Leben durch ihre Gnad bewahren / damit ich nicht gerathe (a) in die ewige Pein / sondern die ewige Freud erlangen möge / in deren ich sie loben könne mit allen Außerwehlten in Ewigkeit zu Ewigkeit. Dann groß / und aber groß seynd alle Wolthaten / so uns die heilige Dreyfaltigkeit erzeiget hat.

Gott Vatter hat uns erschaffen /

Gott Sohn hat uns erlöset /

Gott Heiliger Geist hat uns geheiligt.

Wer wolte nun nicht sich über alle massen verwundern / ob solcher Gnad und Gunst Gottes gegen uns? Wer wolte nicht für Freuden weinen / wann er dieses recht bedencken solte? Ich zwar muß von Herzen also singen :

I.

O GOTT / wann ich all Wolthat dein
Mit reiffen Sinn betrachte /

Da

(a) Psalm. 113.

Da spritzen mir beyd Augen mein/
Für Wunder schier verschmachte.

2.

Nich rühret ein gar stille Brunnst/
Getührt in Freuden-Zähren/
Weil krönest uns mit Gnad und Gunst/
Noch mehr dann wir begehren.

3.

Gleich wie vor süßem Sonnen-schein
Gar sittiglich thut schmelzen
Der Schnee/wann er Crystallen. reu
Fleust ab von stolzen Felsen.

4.

Also wann deine Gnaden-Straal
Auff uns so lieblich scheinen/
Da rinnen mir die Zähre ohn Zahl/
Gar süßlich ich muß weinen.

5.

Mir Herz und Augen schmelzen gar/
All Aderu sich erwärmen/
Und strecken mir die feuchte dar/
An Zähre mag nie verarmen.

6.

Wann schon ich höret auff/mein Herr/
Und wolt die Brunnleu schließen.
Doch nie sie wollen scheinen leer/
Starck wollen sie noch fließen.

7.

Im Lauff noch immer wollen seyn
Die Wasserbächlein kleine/
Bad mir all beyde Wangen mein
Noch wäschen also reine.

B 2

Das

8.

Ey was soll ich nun wiederumb/
 Ey was dem Herren geben? (Psal. 115.)
 Willweil wir ob so grosser Summ
 In lauter Wohlthat schweben?

9.

Umzinglet seynd wir überall/
 Seynd umb und umb bezogen
 Mit lauter Gnad auff allen Fall
 Gott/Gott ist uns gewogen.

10.

Sein milde Gnad und Gützikeit
 Walt über uns mit hauffen/ (Psal. 116.)
 Ein Meer ist seine Mildigkeit/
 Da müssen wir ersauffen.

Das vierdte Capittel.

Anderer Weise/ etliche Werck des
 Glaubens zu üben/oder den Christli-
 chen Glauben mit einer Verände-
 rung zu betten.

Ges thut viel zur Andacht und Auf-
 mercksamkeit/ wann man jeweilen ei-
 ne Veränderung im Gebet hat; dero-
 halben will ich dich allhie eine andere
 Weise lehren / wie du diese folgende
 Woche täglich am bestimmten Viertel-
 stündlein die zwölf Artickel auff eine
 neue Manier beten könnest; nemlich mit
 Hins